

Wespen

Im Allgemeinen sprechen wir von 9 Arten wenn wir von Wespen reden. Dies sind die Arten, die gemeinhin mit ihrem schwarz-gelben Aussehen als Wespen bekannt sind, dazu zählen auch die Hornissen, wobei es sich auch nur um eine größere Wespenart handelt. Bei diesen Arten handelt es sich allerdings nur um die wenigen Arten sozialer Faltenwespen, die zusammen in großen Nestern leben und Staaten bilden. Faltenwespen heißen sie deshalb, weil sie die vorderen beiden ihrer 4 Flügel in der Ruhestellung in Längsrichtung einfallen können.

Insgesamt gibt es aber bei uns etwa 500 Arten von Wespen, die meistens solitär, d.h. einzeln leben und uns nur selten auffallen.

Aber auch unter den 9 Arten gibt es Unterschiede. Es gibt die Langkopfwespen, die allesamt recht friedlich sind und auch niemals an unseren Nahrungsmitteln naschen. Sie bilden kleine Staaten mit 100-500 Arbeiterinnen. Zudem gibt es die Langkopfwespen. Hierzu gehört die Rote Wespe, eine friedliche Art, die im Boden nistet und sich ähnlich verhält wie die Langkopfwespen.

Nur 2 Arten unter den heimischen Wespen überhaupt, die Gemeine und die deutsche Wespe sind für die meisten Probleme mit Wespen zuständig.

Beide Arten bilden sehr große Staaten mit 1000- 10.000 Arbeiterinnen, nisten vorwiegend in dunklen Hohlräumen, wie alten Mauslöchern oder Rolladenkästen, fressen gerne an Lebensmitteln und Aas und werden eher aggressiv bei Störungen. Zudem können die Völker oft bis zum ersten Frost im November noch aktiv sein.

Das Leben der Wespen

Im Frühjahr sucht sich eine Königin einen Ort um ihr Nest zu bauen, je nach Art befindet dieser sich in einem dunklen Spalt, in verlassenen Mauslöchern oder freihängend an Bäumen, Gebüsch oder Gebäuden. Mit dem Bau der ersten Waben umgeben von einer einfachen Hülle und den ersten Eiern gründet sie einen Staat. Bis zum schlüpfen der ersten Arbeiterinnen kümmert sie sich selbst um die Nahrungssuche und Larvenaufzucht. Dabei ist anzumerken, dass nur etwa eine von 10 Jungköniginnen erfolgreich bei der Staatengründung sein wird. Später, wenn immer mehr Arbeiterinnen heranwachsen, bauen diese das Nest aus und übernehmen Futtersuche, Fütterung und Brutpflege.

Im Laufe eines Sommers wächst der Staat immer weiter an. Die Erwachsenen Wespen ernähren sich bei ihren Beutezügen vom Nektar der Pflanzen, wobei sie, wenn auch eher ungewollt, einen wichtigen Beitrag zur Bestäubung der Pflanzen leisten. Die Larven werden mit Insekten gefüttert, um diese zu jagen, setzen die Wespen ihren Giftstachel ein. Ein Hornissenvolk vertilgt an einem Tag ca. 500g Mücken, Fliegen und Raupen, darunter auch viele Zier- und Nutzpflanzenschädlinge. Das ist ebenso viel wie 5 Meisenfamilien brauchen, ein viel größeres Volk der deutschen oder Gemeinen Wespe braucht entsprechend mehr Futter. Mitte des Sommers werden Geschlechtstiere herangezogen, Männchen und Jungköniginnen, die ausfliegen um befruchtet zu werden. Diese Königinnen überwintern dann, um im darauffolgenden Jahr einen neuen Staat zu bilden. Die Männchen und die verbleibenden Arbeiterinnen sterben nun nach und nach ab und das Volk stirbt im Hochsommer. Nur Hornissenvölker und die Völker der beiden lästigen Arten überleben bis zum Frost.

Viel Eindruck und Lärm machen oft Hornissen. Diese besonders große Wespenart ist zwar beeindruckend aber überaus friedlich. Horrormärchen die behaupten 3 Stiche könnten einen Menschen töten sind Gespenster unserer Erzählungen, denn das Gift der Hornissen und seine Wirkung sind vergleichbar mit dem der anderen Wespen. Es benötigt mehr als 1000 Wespenstiche um einen Menschen zu töten. Hornissen sind außerdem die einzige einheimische Wespenart, die auch nachts fliegt, daher verirren die Tiere sich häufig auf nächtlich beleuchteten Terrassen, wo sie die Lichter solange umfliegen, bis sie erschöpft zu Boden gehen oder von genervte Partygästen erschlagen werden.

Zusammenleben mit Wespen

Meist werden die Nester erst spät im Sommer bemerkt, wenn die Staaten schon den Höhepunkt ihrer Größe erreicht haben. Je nach Art sterben die Völker dann ohnehin bald ab. Aber auch mit Deutschen oder Gemeinen Wespen lässt sich zusammenleben, wenn man einige Regeln beachtet, ohnehin schützt das Entfernen eines Nestes nicht vor herumfliegenden Wespen anderer Nester die uns am Kaffeetisch besuchen.

- Vermeiden Sie hektische und panische Bewegungen
- Ist eine Wespe in Ihre Kleidung oder Haare gekrabbelt, bewahren Sie Ruhe und lassen sie hinauskrabbeln.
- Pusten Sie Nester nicht an, das CO₂ in der Atemluft bedeutet für die Wespen Gefahr.
- Rütteln Sie nicht an den Nestern oder sprühen Wasser hinein, damit bringen Sie vor allem sich selbst in Gefahr.
- Verhindern Sie durch Absperrungen oder ähnliches, dass Bälle gegen ein Nest fliegen können oder ähnliche Erschütterungen am Nest.
- Verstellen Sie nicht die Flugbahn der Wespen zum Einflugloch.
- Bei bestimmten Wetterlagen, z.B. Gewitter steigt die Aggressivität der Wespen.
- Essen und Getränke im freien sollten immer möglichst abgedeckt sein und nicht ohne hinschauen gegessen und getrunken werden. Trinken Sie aus Strohhalmen. Kinder sollten nie unbeaufsichtigt draußen essen oder trinken.
- Verzichten Sie auf ungeeignete Abwehrmittel: Insektensprays töten nur einzelne Tiere, Fallen mit süßen Flüssigkeiten oder Lichtfallen locken nur noch mehr Tiere an und töten zudem alle möglichen auch nützlichen Insekten.

Gestaltet sich das Zusammenleben dennoch schwierig kann man durch einige einfache Maßnahmen das Leben am Wespennest häufig vereinfachen, zum Beispiel durch die Umleitung des Abfluges vom Nest durch Stoffbahnen oder die Verlegung des Einfluges durch ein Plastikrohr. Unter Umständen kann ein Nest auch als Ganzes von einem Experten umgesiedelt werden. natur&ëmwelt bemüht sich Berater und Umsiedler untereinander zu Vernetzen und Weiterzubilden. Wenn Sie fragen zu Nestern an Ihrem Haus haben, rufen Sie uns an, wir vermitteln Sie dann weiter.

Wenn Sie eine Wiederansiedlung verhindern möchten, entfernen Sie im Winter verlassene Nestbauten, da alte Nester in der Regel förderlich wirken für die Neuansiedlung der Tiere. Die Nester werden nur einmal besiedelt, sie können also im Winter gefahrlos entfernt werden. Ein paar dicke Arbeitshandschuhe sind generell ratsam und werden Sie auch für den - nie 100% auszuschließenden Fall schützen, dass Sie versehentlich unter Holzspalten o.ä. auf weitere, winterruhende Königinnen stoßen sollten.

natur&ëmwelt

c/o Haus von der Natur

5 rte de Luxembourg

L-1899 Kockelscheuer

berodung@naturemwelt.lu

Tel: 29 04 04 -01

www.naturemwelt.lu



natur&ëmwelt